

Verhalten, tiefempfunden, ernst



Silvesterkonzert KKO. Das Oberwalliser Streichquartett mit (von links) Fabienne Imoberdorf (1. Violine), Hubert Seitz (Bratsche), Andreas Brunner (Cello), Jean-Robert Escher (2. Violine) erhielt im Stockalper-Rittersaal grossen Beifall. FOTO WB

BRIG-GLIS | Am Silvesterabend spielte im Rittersaal des Stockalper Schlosses das Oberwalliser Streichquartett im Rahmen der «Kleinen Kulturreihe Oberwallis» (KKO) Werke von Reinhold Morizewitsch Glière und Edward Elgar.

Das nun 10 Jahre tätige Oberwalliser Streichquartett mit Fabienne Imoberdorf (1. Violine), Jean-Robert Escher (2. Violine) in Vertretung von Gründerin Regina Salzmann, Andreas Seitz (Viola) und Andreas Brunner (Cello) hat, wie Dr. Erich Armbruster zu Beginn kommentierte, einen bewundernswerten Beitrag zur Musikkultur im Land geleistet. Dem ist zuzustimmen. Vor allem verdient Würdigung, dass im Quartett weit fortgeschrittene Laienkräfte in vielen verschiedenen Auftritten zusammen mit Fachkräften eine konstante und sehr bemerkenswerte Leistung zu erbringen in der Lage sind. Ein den Rittersaal voll besetzendes Publikum bestätigte applaudierend diese Sicht auf eine schöne und fruchtbare

kulturelle Arbeit, die weiter gedeihen möge.

Glière

Violinistin Imoberdorf und Cellist Brunner spielten zunächst Stücke des russischen, etwas im Rufe der Sowjetfreundlichkeit stehenden Komponisten Glière. Die kleinen, an auch historischen Tanzformen wie Gavotte, Canzonetta, Prélude usw. orientierten Stücke wurden von den beiden Interpreten mit Verve, Fantasie und gutem rhythmischem Empfinden gespielt. Es wurde an ihnen deutlich, wie mit wenig materiellem Aufwand, hier mit nur zwei Streichinstrumenten, interessant, lyrisch-innig, witzig, technisch vielseitig und packend Musik gestaltet werden kann. Man konnte sich vorstellen, dass Glière diese seine «8 Stücke» auch für seine sehr weitreichende musikpädagogische Arbeit eingesetzt hat.

Elgar

Der als Autor von pathetisch aufgebauten Hymnen wie «Land of Hope and Glory» usw. bekannte, sehr spätromantische Edward Elgar betrat mit seinem in e-Moll

gehaltenen, dreisätzigen Streichquartett opus 83 – wie das Silvesterkonzert eindringlich zeigte – ernstesten kammermusikalischen Boden. Bratschist Andreas Seitz, Violinist Jean-Robert Escher und die vorgenannten Interpreten Imoberdorf und Brunner zeigten dies als wirklich empfindendes, verhalten und sorgfältig spielendes Ensemble. Das Quartett entfaltet in den Ecksätzen eigene Farbigkeit und eigene Nachdenklichkeit, die eigentlich nur im G-Dur-Mittelsatz «Piacere»

weicht, sonst aber doch von der Melancholie einer Spät-Epoche geprägt ist. Diese Abendmusik bot so – als kostbarer Gegensatz zu einem oft brillant-unsinnigen Silvester-Rummel – einen besinnlichen Kontrast, der dem flüchtigen Fliehen des Jahres an-

gepasster war. In der Zugabe «Salut d'amour» von Edward Elgar wurde erneut ein gefühlsreicher Abschluss erreicht – er auch als eine sinnvoll frohe Überleitung zum traditionellen Silvester-Apéro für alle Konzertbesucher. ag.

WB, 7. 1. 2016